

GRETCHEN- TAGE

in der Fauststadt Knittlingen

Gretchen – Mörderin,
Verführte, Unschuldige?



Mit Ausstellung,
Theater, Lesungen,
Diskussionen
und Vorträgen rund
um das historische
und das literarische
Gretchen.

05. BIS 07. JUNI 2015

... BEGEISTERN BESUCHER- STROM VON NAH UND FERN

EINE NACHLESE



Erstmals widmete sich ein Festival der weiblichen Hauptfigur des Goetheschen „Faust“ und bezog dabei auch die historische Vorbildfigur für das Gretchen ein. Dass hier eine Forschungslücke entdeckt und auf kreative und ungewöhnliche Weise teilweise gefüllt werden konnte, war die Hoffnung der Veranstalter. Doch die Gretchen-Tage, die vom 5. bis 7. Juni 2015 in der Fauststadt Knittlingen stattfanden, haben sowohl hinsichtlich der Resonanz als auch der Qualität der Darbietungen und Beiträge alle Erwartungen übertroffen und das Publikum überwältigt.

Schon das Theater-Stück zur Eröffnung der Gretchen-Tage am Freitagabend mit dem artENSEMBLE THEATER Bochum, riss das Publikum mit – sowohl das Schicksal der Kindsmörderin Susanna Margaretha Brandt als auch die Freuden, Sehnsüchte und Nöte des Goetheschen Gretchens wurden in eindringlicher Form dargebracht. Goethes Verse sind selten so klar und verständlich in Szene gesetzt worden. Besonders begeisterten die Kostümwechsel der genialen Schauspielerin Susanne Hocke, die in Sekundenschnelle vom Gretchen zu Mephisto wurde – ein Geniestreich.

Am Samstag bot sich dann die Gelegenheit zum Austausch mit den Schauspielern. Jürgen Larys erläuterte die Herangehensweise an den Goetheschen Stoff, aber auch an die historische Basis, die Goethe für seine Faust-Versionen nutzte: die Prozessakten zum Fall der Susanna Margaretha Brandt aus Frankfurt. Bevor jedoch das historische „Gretchen“ untersucht werden sollte, widmeten sich Dr. Jost Eickmeyer von der Freien Universität Berlin und Dr. Denise Roth (Faust-Museum / Faust-Archiv Knittlingen) im Eröffnungsvortrag unter dem Titel „Gretchen im Spiegel“ der weiblichen Protagonistin in Goethes Faust I und zwar dezidiert der Frage ihrer Schuld oder Unschuld. Neue Einblicke in Goethes Konzipierung dieser Frauenfigur konnten in genauer Text-analyse der Goetheschen Verse gewonnen werden und verwiesen auf einen ganz anderen Charakter, als gemeinhin wahrgenommen: keineswegs naiv, sondern klar ihre Situation und die der Gesellschaft reflektierend und analysierend, auch das ist das Gretchen – oder Margarethe! Die Bedeutung des Schmucks und warum ihn Faust für

„... dass die Gretchentage in Knittlingen zu den Highlights meiner Tour gehören, das steht außer Frage. ...“



Jürgen Larys und Susanne Hocke (artENSEMBLE THEATER Bochum)

... Ich bin voller Bewunderung, wie souverän, fachkundig und persönlich das Programm gesponnen war, das wunderbar aufeinander aufbaute, die Auswahl der Referenten [...] mit sehr anregenden Vorträgen, dazu die unglaublich beeindruckende Theateraufführung (ich hätte danach am liebsten 15 Minuten geschwiegen...) [...] Da war so viel von all dem, was ich mir für das Programm und die Atmosphäre in meiner „kleinen Insel“ gewünscht habe. [...] Bitte richten Sie allen meinen Dank für die wunderbare Organisation, Betreuung und Bewirtung aus, nicht zu vergessen die gelungene grafische Gestaltung des Ganzen. Hut ab!“

*Beate Wonde, Mori-Ogai-Gedenkstätte,
Humboldt Universität zu Berlin*

die Verführung des Gretchens verwendet, bildete dabei einen eigenen Diskussionspunkt.

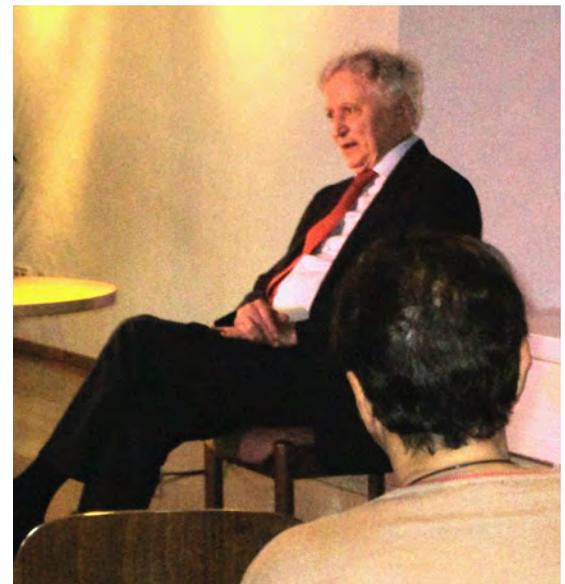
Im Anschluss daran wurde durch die eindringliche Lesung aus den Prozessakten der historische Teil der Gretchen-Tage eingeläutet: Luise Wunderlich rezitierte einfühlsam und authentisch Passagen aus der Gerichtssprache des 18. Jahrhunderts in Frankfurt. Sowohl die Schwester der Kindsmörderin als auch deren Anwalt kamen zu Wort – die Zeitreise gelang vollkommen. Gleichzeitig wurde so der Boden bereitet für den exzellent recherchierten und mit anschaulichem Bildmaterial unterlegten Vortrag der Historikerin Prof. Dr. Marita Metz-Becker von der Universität Marburg. Was die Frauen damals jeweils zum Kindsmord trieb und welche staatlichen Maßnahmen zur Verhinderung ergriffen wurden, wurde ebenso dargelegt wie auch die Etablierung sogenannter „Accouchier-Häuser“ und deren nur begrenzte Wirkung auf die Kindsmordrate. Nach Abschluss dieser „historischen“ Gretchen-Dimension wandten sich die Wirtschaftsprofessorin Heike Knortz und die Literaturwissenschaftlerin Dr. Beate Laudenberg von der PH Karlsruhe wieder Margarethe aus Goethes Faust I zu und untersuchten deren Bezug zum Gold unter dem Titel „Margarethe im sozio-ökonomischen Kontext“.

Nach ausgiebiger Kaffeepause zog das Publikum vom Faust-Archiv um in das Steinhaus Knittlingen, denn der Beitrag des bekannten Goethe-Kenners Dr. Manfred Osten aus Bonn zog die Massen an: im vollbesetzten Steinhaus räsonierte Dr. Osten über Gretchens Erscheinen in Faust II und wusste klar und transparent die so vieldeutigen Passagen über das „Ewig-Weibliche“ zu deuten. Lang anhaltender Applaus dankte dem berühmten Gast, der sich schon jetzt für eine weitere Veranstaltung im Faust-Archiv Knittlingen zur Verfügung stellte!

Die zweite Abend-Veranstaltung präsentierte die Bestseller-Autorin und Historikerin Dr. Ruth Berger aus Frankfurt – sie hat im Jahre 2007 ebenfalls die Prozessakten eingesehen und daraus einen historischen Roman gestrickt. Ihre eigene Sicht auf die historische Figur wie auch ihren Umgang mit dem historischen Material legte Ruth Berger in einem spritzigen Beitrag mit ausführlicher Lesung zentraler Passagen dar.

„Alle meine Erwartungen und Hoffnungen auf Erkenntnisgewinn und interessante Menschen haben Sie und Ihr Team übertroffen! Gratulation und Dank für die unglaublich gut vorbereiteten und so liebevoll (bis zum Blumenschmuck) ausgestalteten Gretchen-Tage. Dass Sie so viele kompetente Referenten zusammen bringen konnten, zeigt Ihre gute Vernetzung [...]. Also aus meiner Sicht eine äußerst gelungene und bereichernde Veranstaltung.“

C. Gruss-Bernhardt



Dr. Manfred Osten

„Ich gratuliere noch einmal zu dem Gretchen-Erfolg! Ich bin so richtig froh, dass ich noch die letzten Stunden mitbekommen habe und auch ein wenig mit Euch feiern durfte....“

Heike Bleckmann, Karlsruhe

Am Sonntag fanden sich um 11 Uhr Theaterbegeisterte ein, so u.a. ein Großteil des Ensembles der Theatergruppe „Laterna mystica“, aber auch etliche Festival-Besucher und Dozenten ließen sich von dem Schauspieler, Regisseur und Schauspiellehrer Jürgen Larys auf eine Reise ins eigene Körperbewusstsein, auf Grundlage der vier Elemente (Erde, Feuer, Wasser, Luft) ein und kamen zu ganz persönlichen und erhellen- den Erkenntnissen.

Nach der Mittagspause kam es endlich zur berühmten Gretchen-Frage: Prof. Wolfgang Achtner, Universitätspfarrer und Professor für Theologie und Philosophie analysierte unterhaltsam und fachkundig auf Grundlage der Verse in Faust I, welches Religionsverständnis Faust und Gretchen diskutieren. Rhetorisch versiert vermittelte Prof. Achtner auch bisweilen komplizierte Zusammenhänge – ein Genuss, ihm zuzuhören und viel Stoff zum Nachdenken!

Wer gedacht hatte, dass die Gretchen-Tage mit den Abschluss-Lesungen zur Sonderausstellungseröffnung „Gretchen in Geschichte, Kunst und Vorstellung“ im Faust-Museum ein ruhiges, beschauliches Ende finden würden, hatte sich getäuscht: Als die Zuhörer des Vortrags von Prof. Achtner vom Faust-Archiv ins Faust-Museum kamen – wie fast am gesamten Gretchen-Wochenende bei strahlendem Sonnenschein – hatte sich das Faust-Museum schon gefüllt mit neuem Publikum, das sich in den oberen Räumen in Erwartung der Beiträge zum Gretchen drängte. Zunächst stellt Ulla Haug-Rößler aus Vaihingen/Enz ihre Skulpturen, Holzschnitte und Gemälde zu den verschiedenen Gretchen-Typen vor, die sie auf Grundlage von Faust I geschaffen hat – in starken Farben und mit ungewöhnlichen Mitteln, stets unter Involvierung der Original-Verse! Als sich das Publikum dann im zweiten Obergeschoss versammelte, waren die gut 50 Sitzgelegenheiten sowie alle möglichen Stehplätze vergeben. Der Überraschungsgast Thomas Dietrich, Schauspieler, Regisseur und Intendant aus Neu-Ulm, schloss eine Lücke, die das Gretchen-

Festival noch gelassen hatte: die ihrer Interpretation in der Musik. Witzig, unterhaltsam und fachkundig erzählte Dietrich von seiner



Prof. Dr. Wolfgang Achtner



Ruth Berger

„Nicht nur war es ein fachlich berei- cherndes und menschlich sehr angeneh- mes Wochenende, das ich auf den Gretchen Tagen verbringen konnte; auch und besonders die perfekte (und großzügige!) Organisation, allem vor- an die charmante und herzliche, dabei immer den fachlichen Punkt genau im Blick behaltende Leitung und Modera- tion des Ganzen gaben diesen Gretchen- Tage eine Atmosphäre des gemeinsamen Tuns und freundlichen, wenn auch zum Teil kontroversen, Diskutierens geben, wie man sie selten auf wissenschaftlichen Tagungen antrifft. [...]
Dank an das Faust-Archiv und das Knittlinger Team. Für die Neuauflage (denn es sind weiß Gott! nicht alle Fragen geklärt) oder jede andere Veran- staltung, die hier zukünftig stattfinden wird, stehe ich ohne Weiteres und herz- lich gern zur Verfügung.“

Dr. Jost Eickmeyer, Freie Universität Berlin

Inszenierung der Oper „Margarethe“ von Charles Gounod und schloss mit einem mitreißenden Musikbeispiel.

So war der emotionale Boden bereitet, als die Schauspielstudentin Kim Engelhardt aus Stuttgart als drittes Gretchen des Festivals die entscheidenden Passagen der Gretchen-Tragödie in ergreifender und anrührender Manier darbot – kein Laut war zu hören, als sie die abschließenden Worte fragend intonierte: „Heinrich, Heinrich“.

Luise Wunderlich hob unter der Fragestellung: „Was Gretchen alles verpasst hat!“ das Humorvolle der Liebe hervor – und interpretierte abschließend Texte u.a. von Karl Valentin – dialektischer und mit souveränem Timing für die Pointe.

Donnernder Applaus dankte allen Beteiligten, die ein kreatives und an Informationen unglaublich dichtes Programm realisiert und dargeboten haben.

Ein ganz großer und herzlicher Dank gilt den Helferinnen und Helfern, den Landfrauen Knittlingen sowie den Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung, die mit Motivation und Engagement diese einzigartige Veranstaltung unterstützt haben. Zahlreiche Rückmeldungen der begeisterten Besucher haben schon jetzt festgestellt: Die Gretchen-Tage 2015 in der Fauststadt Knittlingen waren der Beginn einer wunderbaren Freundschaft – mit Gretchen!



„Es kommt so selten vor, dass ich mich in Vorbereitung eines solchen „Events“ und dann auch währenddessen nicht gestresst fühle. Vielmehr war das ganze Wochenende ein Geschenk! Ich habe soooo viel bekommen, DANKE!!!!“

Susanne Hocke, artENSEMBLE THEATER Bochum



Dr. Jost Eickmeyer



Dr. Denise Roth



Luise Wunderlich



Prof. Dr. Marita Metz-Becker



Dr. Beate Laudenberg



Prof. Dr. Heike Knortz